



E3G

Strukturwandel und seine Möglichkeiten

Julian Schwartzkopff, E3G

17.02.2017, Leipzig



- Historische Erfahrungen mit Strukturwandel
- Einschätzung der aktuellen Lage

Strukturwandel:

- Veränderung der Wirtschaftsstruktur einer Region
- Verweist auf strukturelle, nicht auf konjunkturelle Probleme
- Besondere Anfälligkeit bei wirtschaftlichen Monostrukturen
- Antriebsfaktoren: Wirtschaftliche Rahmenbedingungen, technologischer Wandel, Politik

Strukturpolitik

- Antwort auf „sozioökonomische Prozesse, die als korrekturbedürftig angesehen werden“ (Goch 2002)
- Ab wann kann man von Erfolg sprechen?

Erfolge der Strukturpolitik im Ruhrgebiet:

- Bevölkerungsentwicklung stabilisiert
- Wirtschaftsstruktur diversifiziert: Metall- und Chemieindustrie, Maschinenbau, Dienstleistungen (Gesundheit und Logistik)
- Führende Universitäten und lebendige Gründerszene
- Gute Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur

Aber:

- Arbeitslosenquote über dem NRW-Mittel (10,9% vs. 7,7%)
- Starkes Nord-Süd Gefälle („Sozialäquator A 40“)

Erfolge der Strukturpolitik in Ostdeutschland:

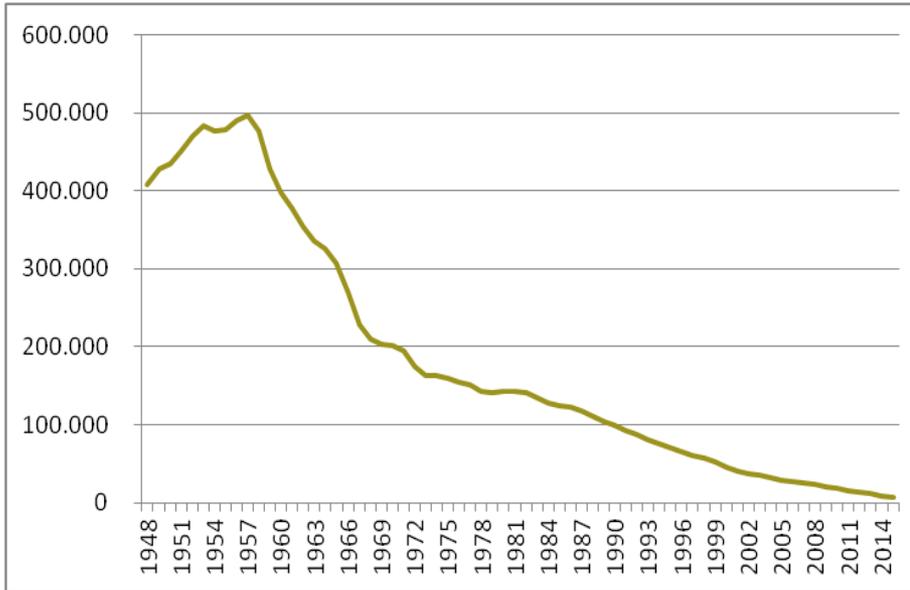
- BIP hat sich seit 1991 mehr als verdoppelt
- Arbeitslosenquote ist von 14.8% auf 8.7% gefallen
- Langzeitarbeitslosigkeit hat seit 2004 um 37% abgenommen
- Verbesserungen der Infrastruktur

Aber:

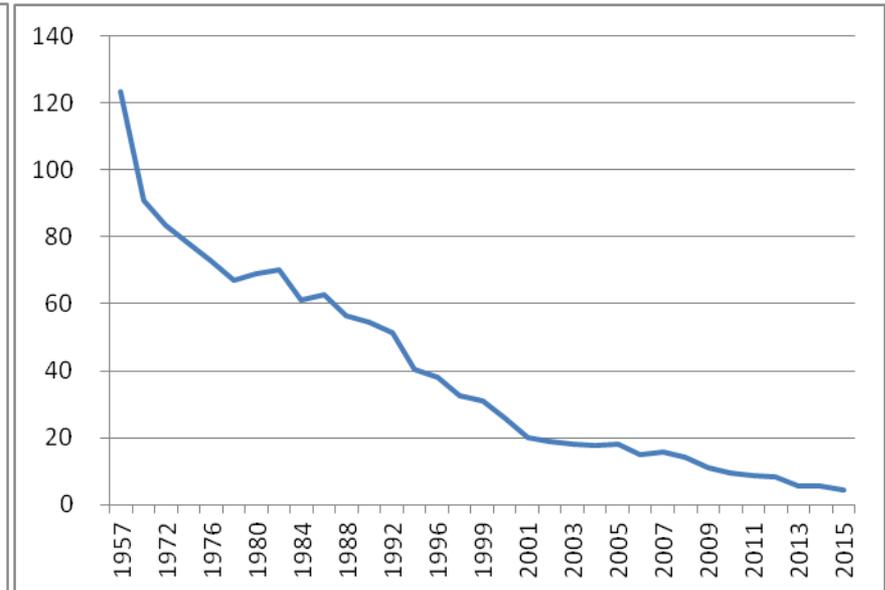
- Arbeitslosenquote über Bundesniveau (8,7% vs. 6,3%)
- Pro-Kopf Einkommen 33% unter westdeutschem Niveau
- Abwanderung
- Teilw. Fachkräftemangel

Zusammenbruch der Steinkohleindustrie im Ruhrgebiet

Beschäftigung im Steinkohlesektor



Steinkohleförderung (in Mio. Tonnen)

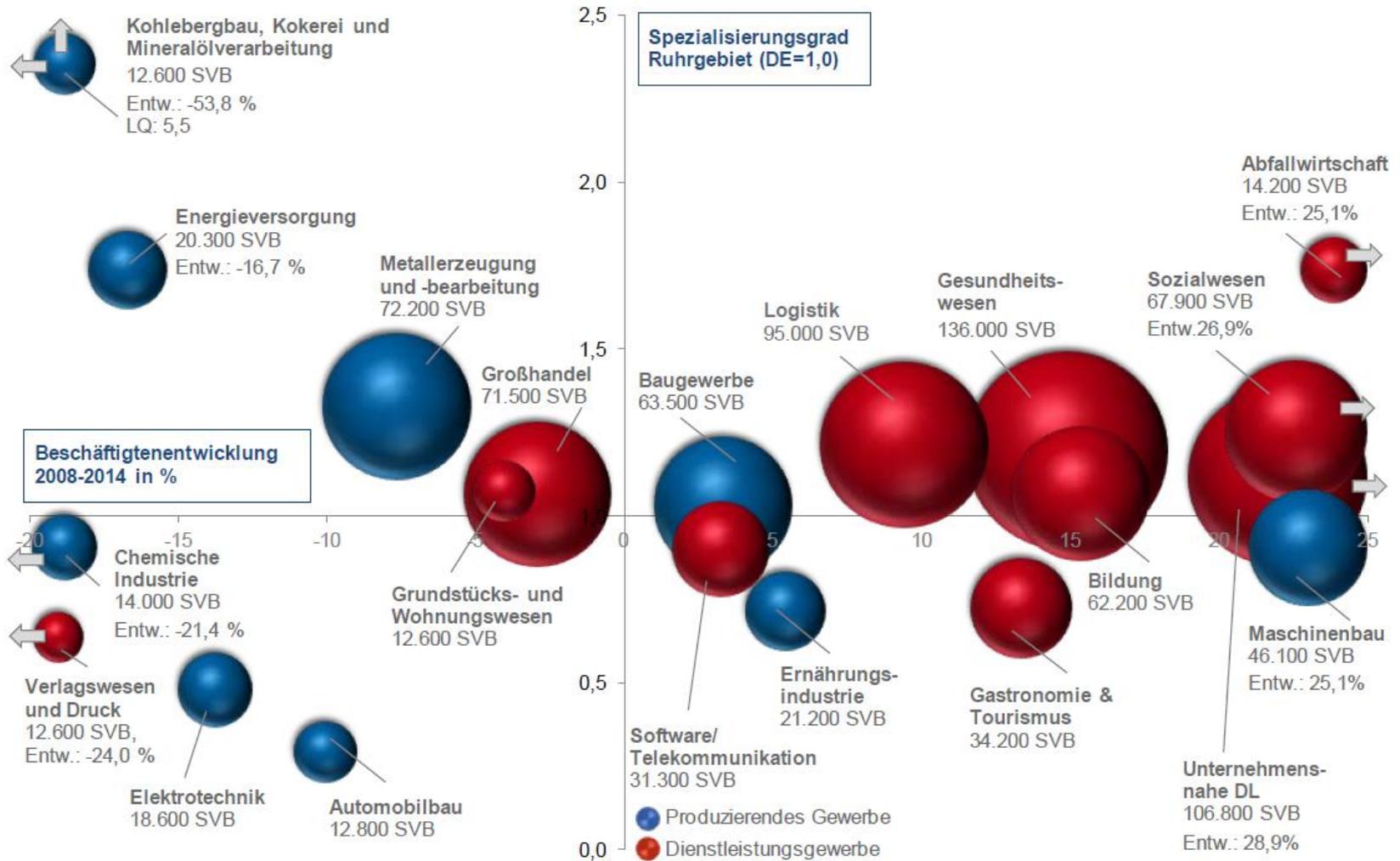


Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Branchenentwicklung Ruhrgebiet (2008-2014)



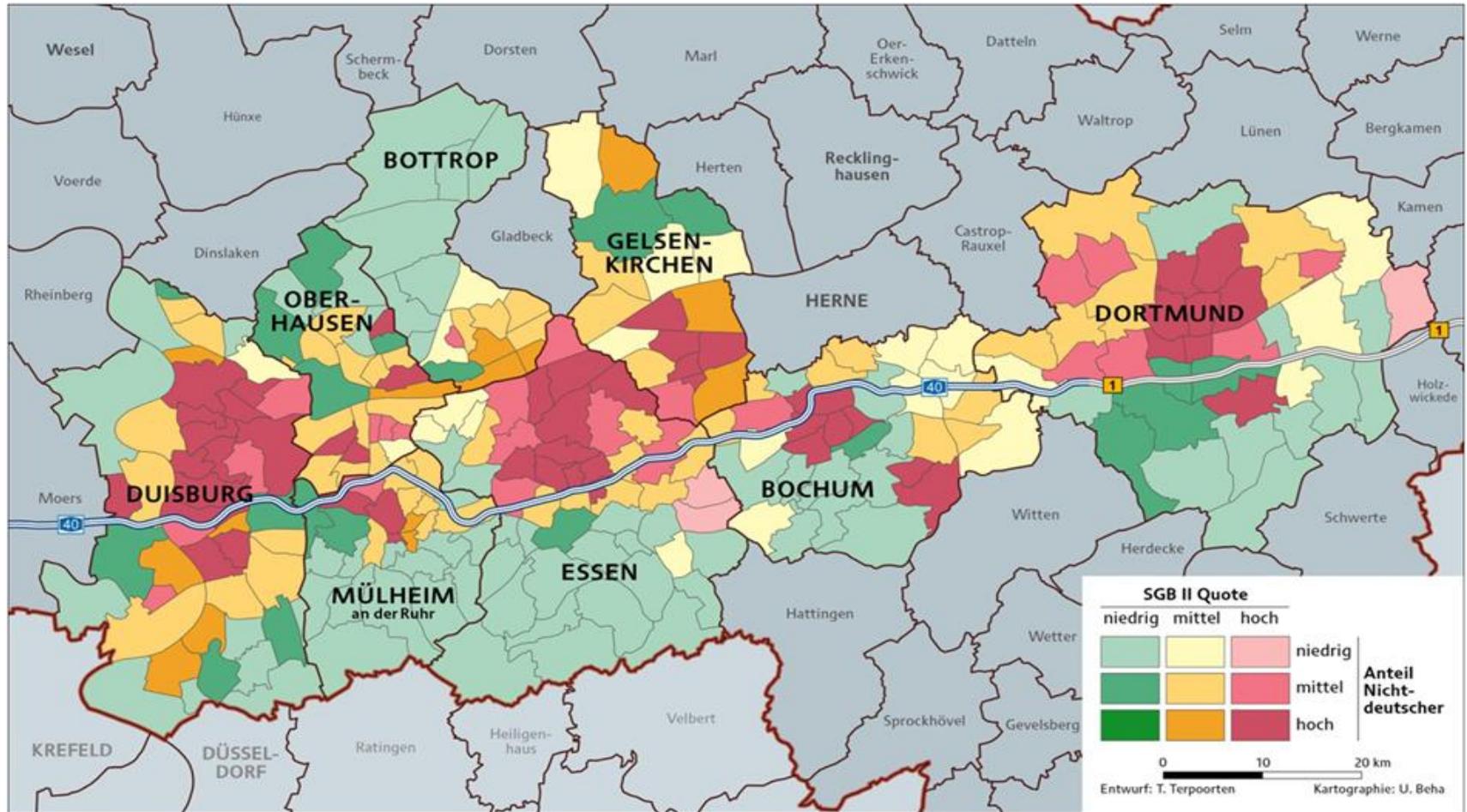
E3G



Sozialäquator A40



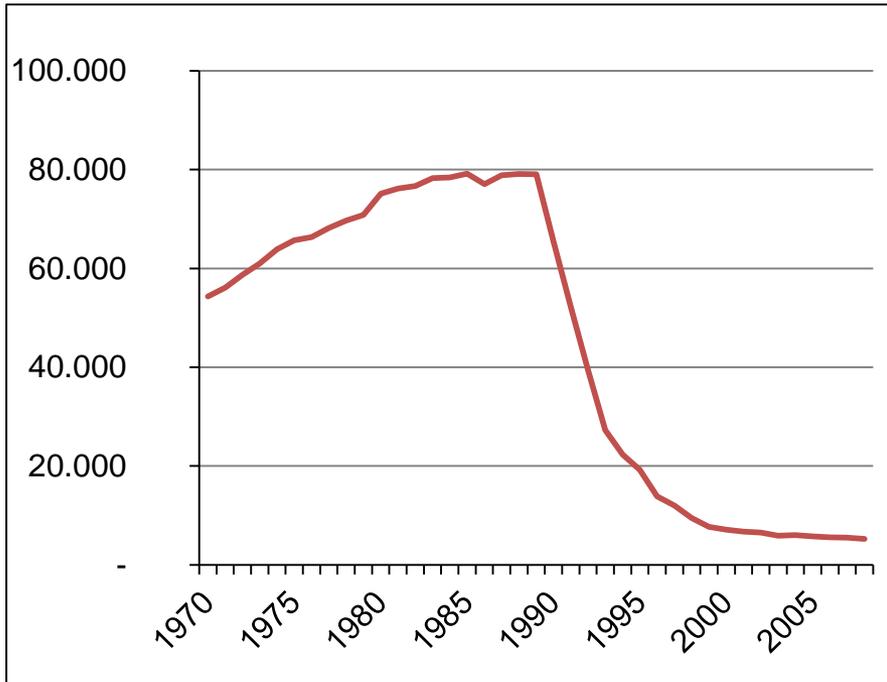
E3G



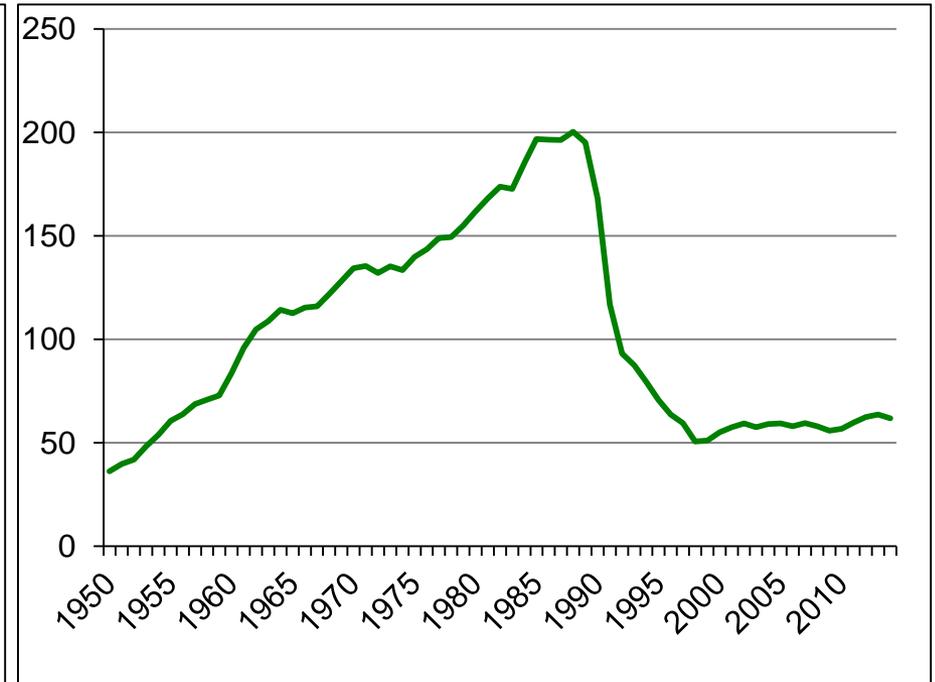
Quelle: Bogumil et al. 2012

Zusammenbruch der Braunkohleindustrie in der Lausitz

Beschäftigung im Braunkohlesektor



Braunkohleförderung (in Mio. Tonnen)

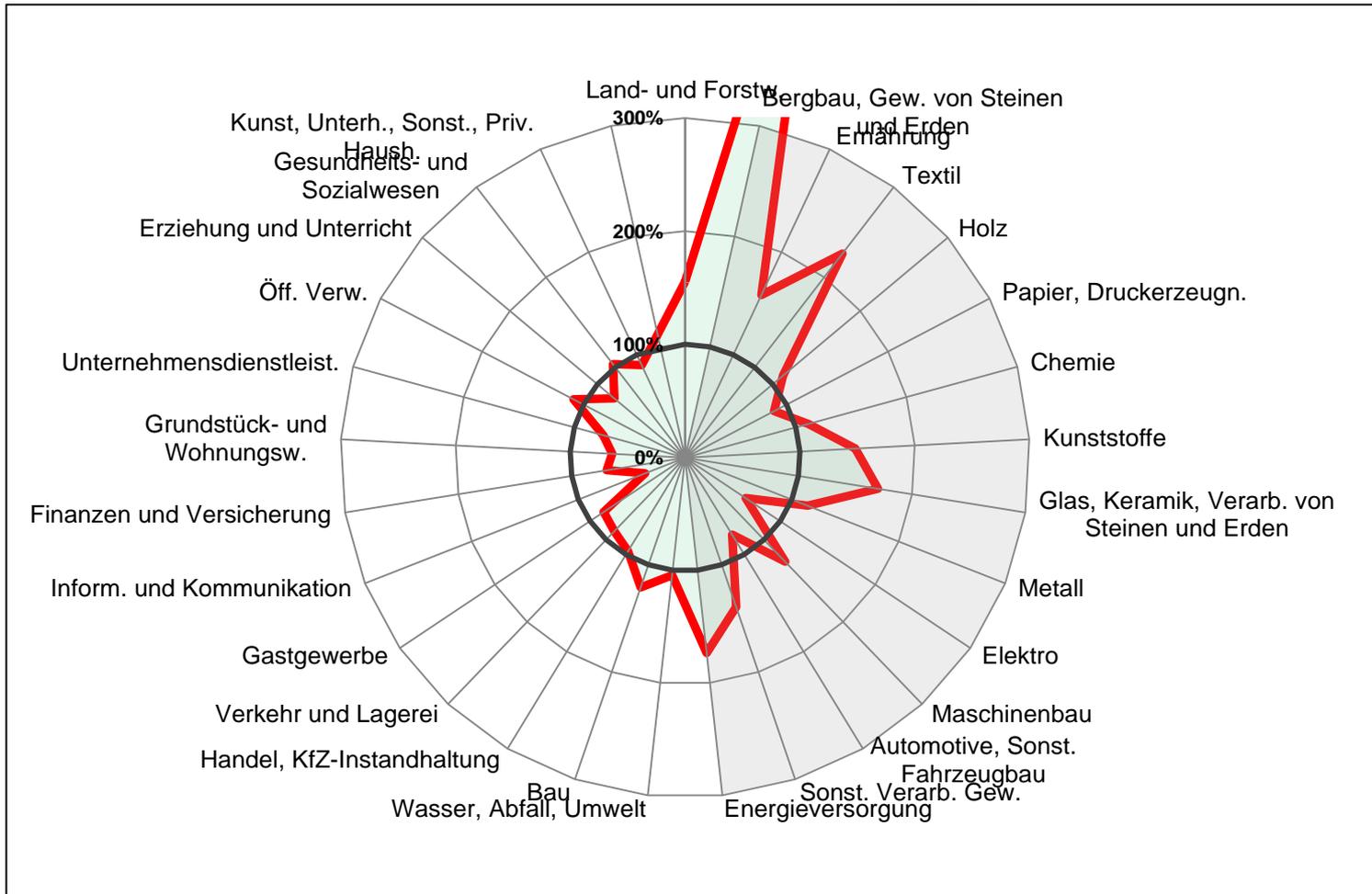


Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Branchenprofil Lausitz



E3G

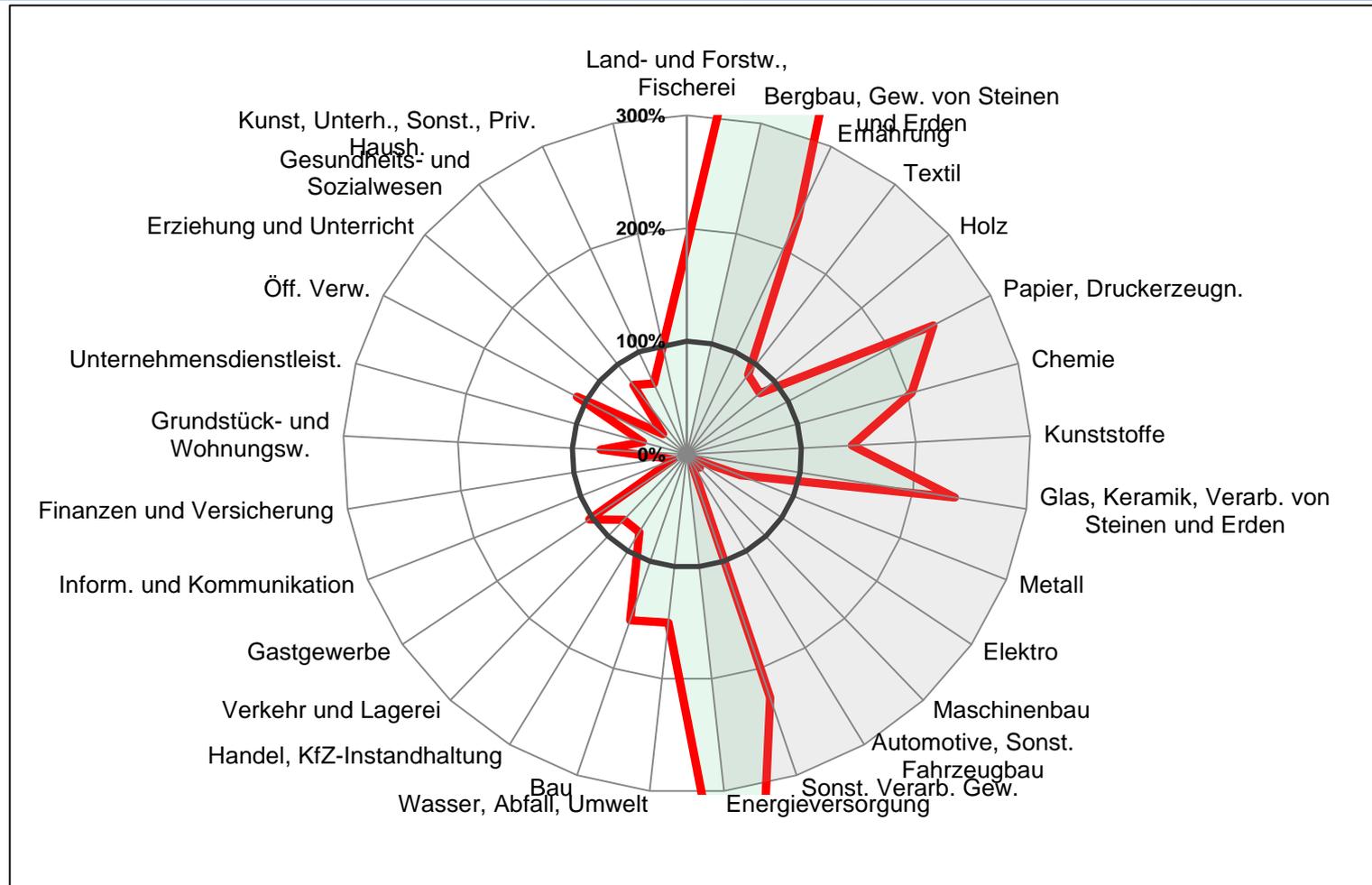


Quelle: ifo Dresden

Branchenprofil Spree-Neiße Kreis



E3G



Quelle: ifo Dresden

Abfedern sozialer Härten

- Anpassungsgeld (Frühverrentung); 2015: € 116 Mio., € 13.500 im Jahr p.P.
- Anpassungsbeihilfe (Unterstützung bei Arbeitsplatzsuche)

Strukturprogramme

- Entwicklungsprogramm Ruhr (1968-72), DM 17 Mrd.
- Technologieprogramme Energie, Bergbau, etc. → Aktionsprogramm Ruhr (1974-1984), DM 6.9 Mrd.
- Zukunftsinitiative Montanregionen/ der Regionen Nordrhein-Westfalens (1984-1999)
- Cluster-/Kompetenzfeldförderung 2000-andauernd

Partizipation/Dialog

- Kohlerunden; 2007: Rahmenabkommen Steinkohleausstieg 2018, Einrichtung RAG-Stiftung

Abfedern sozialer Härten

- Sozialpläne, flächendeckende Frühverrentung, Umschulungsmaßnahmen, Teilzeitarbeit
- LMBV für Rekultivierungsmaßnahmen (anfängl. 20.000 Arbeitsplätze)

Strukturprogramme

- Zunächst Fokus auf Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, dann ab etwa 2000 Kompetenzfeldorientierung
- “Aufbau Ost”, e.g. Solidarpakt I + II (1995-2019), € 156,6 Mrd.

Partizipation/Dialog zum Braunkohleausstieg:

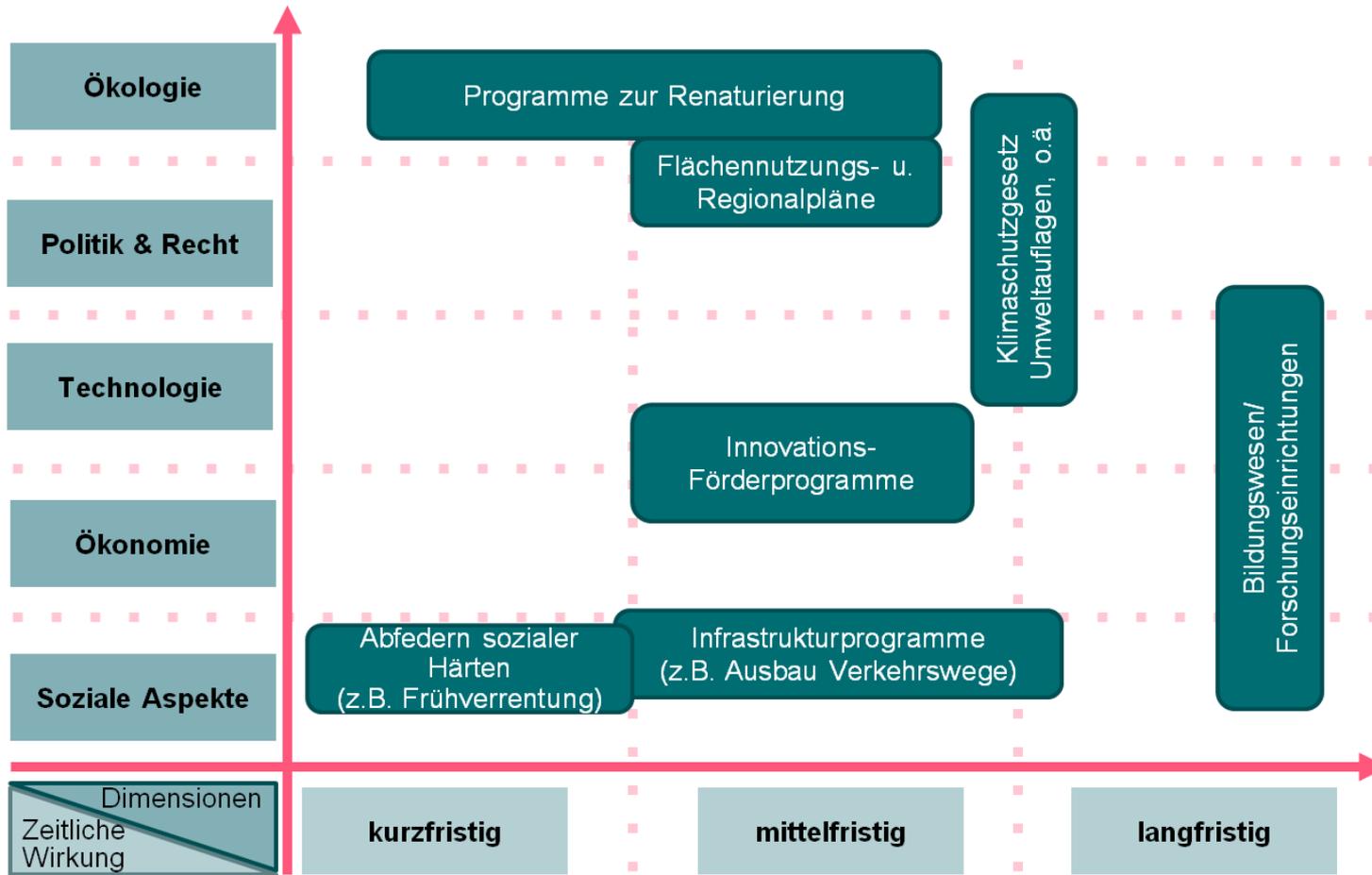
- Ab 2018 in der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Regionalentwicklung“ ?

Instrumentarium für einen sozialverträglichen Kohleausstieg



- Politische Rahmenvereinbarungen
- Unterstützung und Kompensation der Beschäftigten in betroffenen Sektoren (kurzfristig)
- Gezielte Förderung regionaler Standortfaktoren und wirtschaftlicher Neuausrichtung (langfristig)

Klassifizierung strukturpolitischer Instrumente



Quelle: Wuppertal Institut



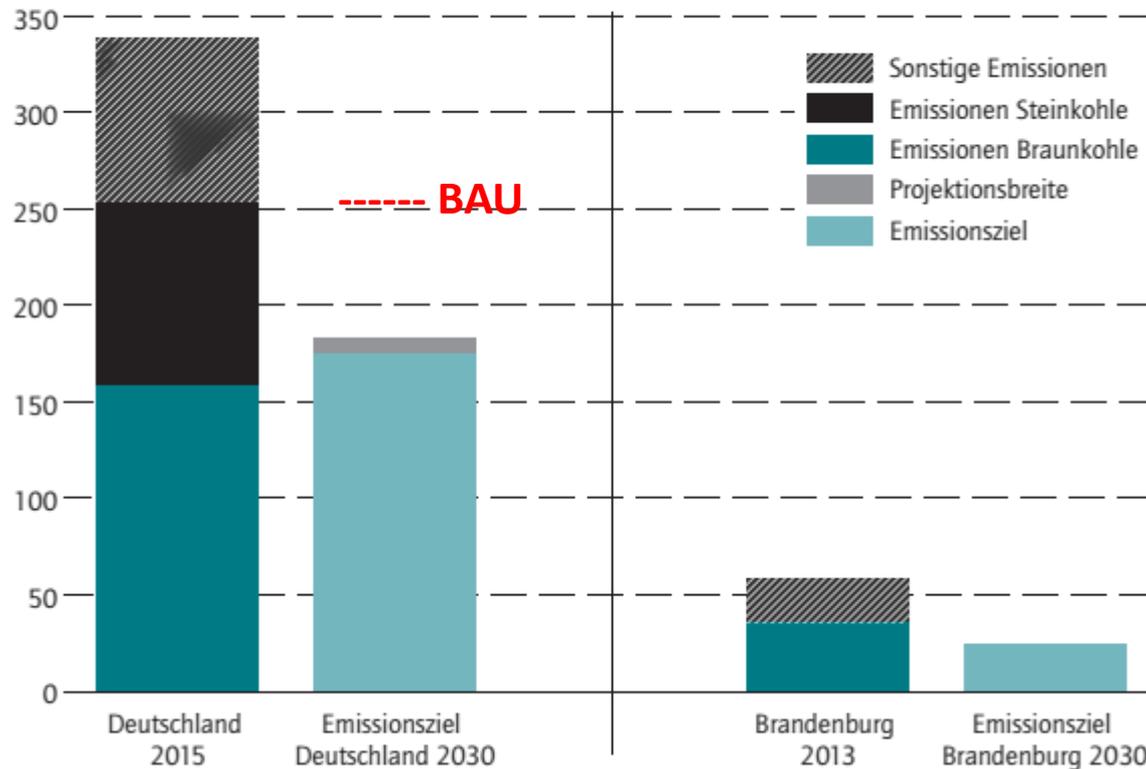
E3G

Einschätzung der aktuellen Lage

Deutsche Klimaziele implizieren einen zügigen Kohleausstieg

Jährliche Emissionen und Emissionsziele der Energiewirtschaft

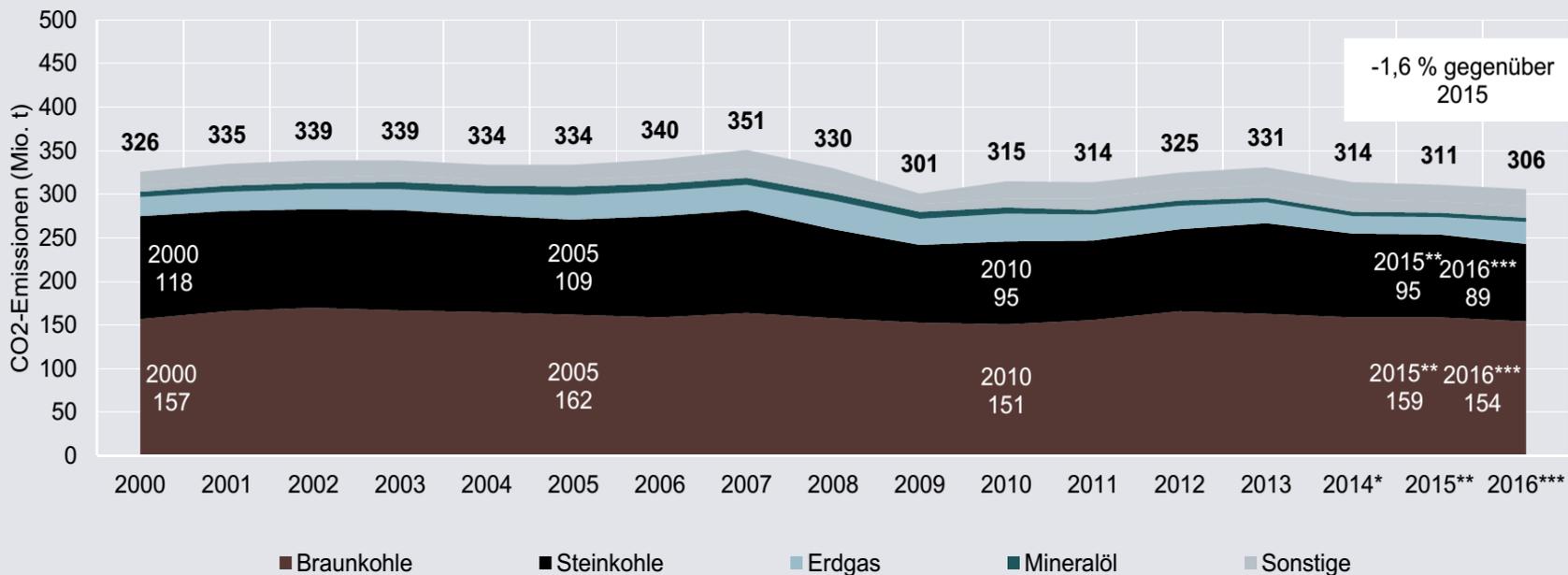
In Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent



Quelle: DIW (2017)

Kohlestromemissionen weiterhin hoch

CO₂-Emissionen des Stromsektors nach Energieträgern 2000-2016



UBA 2016a (*vorläufig, **Schätzung UBA), ***eigene Berechnungen

Quelle: Agora (2017)

Die Braunkohleindustrie in den deutschen Revieren

Revier	Beschäft. (direkt)	Beschäft. (indirekt)*	SV-Besch. (%)	Brutto-WS (€, %)*	Förderung (Mt, 2014)	GW	ALQ Revier **	ALQ Bundesland **
Lausitz	8.316	7.158	3,69%	<3,51 Mrd. €, <15%	61,8	6,7	9,8%	BB: 9,2% SN: 8,5%
Rheinisches Revier	10.146	7.376	2,77%	3,3 Mrd. €, 11%	93,6	10	7,2%	NRW: 8%
Mitteld. Revier	2.565	1.795 (gesch.)	1,05%	850 Mio. € (gesch.)	21	3,2	9,2%	SN: 8,5% ST: 10,3%

* Mitteldeutschland: 2009, Lausitz & Rheinisches Revier: 2010

** Stand: März 2016

Quellen: [Statistik der Kohlenwirtschaft](#) 2016, [EEFA](#) 2010, [ifo-Institut](#) 2013, [Prognos](#) 2010, [Bundesagentur für Arbeit](#) 2016

Einteilung Fördergebiete



Fördergebiete der Gemeinschaftsaufgabe
 "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" im Zeitraum 2014 - 2020
 in gemeinschaftlicher Abgrenzung

- | | | | |
|---|--|---|---|
|  | Prädefiniertes C-Fördergebiet |  | D-Fördergebiet |
|  | Prädefiniertes C-Fördergebiet mit Grenzzuschlag gemäß Rz. 176 Regionalleitlinien |  | D-Fördergebiet (davon Städte/Gemeinden teilweise) |
|  | Nicht prädefiniertes C-Fördergebiet |  | Teilweise nicht prädefiniertes C-, teilweise D-Fördergebiet |
|  | Nicht-prädefiniertes C-Fördergebiet (davon Städte/Gemeinden teilweise) |  | Nicht-Fördergebiet |

Braunkohle und EE-Beschäftigung im Vergleich

Beschäftigung in den Sektoren Braunkohle und Erneuerbare Energien in den betroffenen Bundesländern (direkt und indirekt)

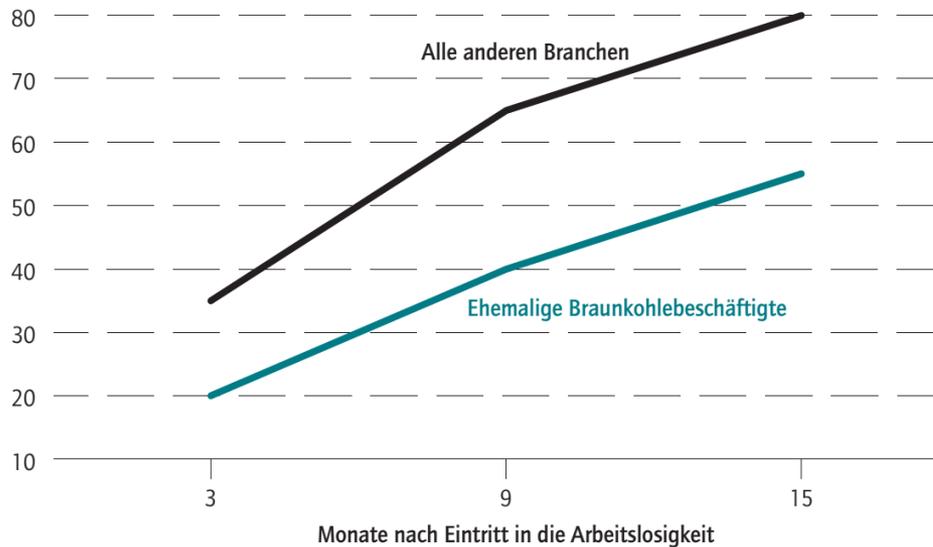
		NRW	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt
Braunkohle	Direkt	10.730	4.830	4.677	1.227
	Indirekt	16.095	8.686	3.962	2.135
	Gesamt	26.825	13.516	8.639	3.362
Erneuerbare Energien	Gesamt	50.570	20.100	18.970	23.870

Quelle: [DIW \(2014\)](#)

Aussichten ehemaliger Braunkohlebeschäftigter (1)

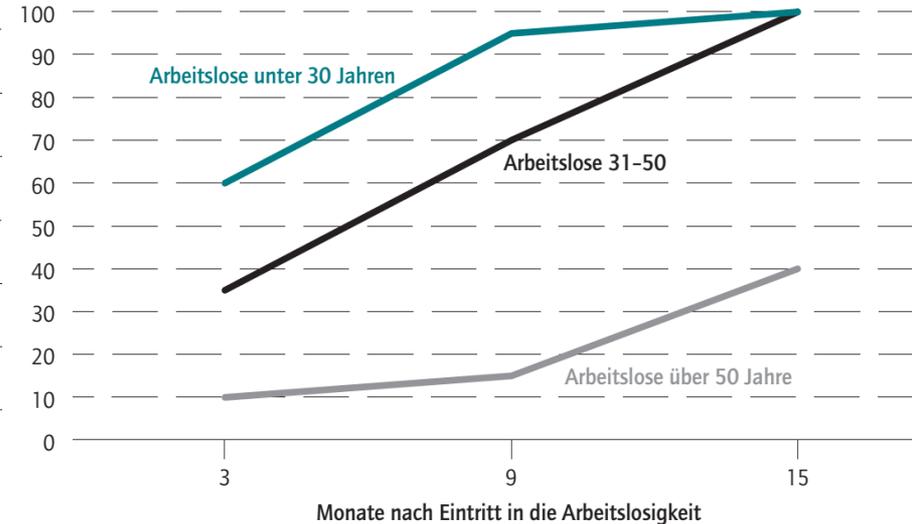
Kumulierte Austritte aus der Arbeitslosigkeit

In Prozent



Kumulierte Austritte aus der Arbeitslosigkeit - ehemalige Braunkohlebeschäftigte

In Prozent

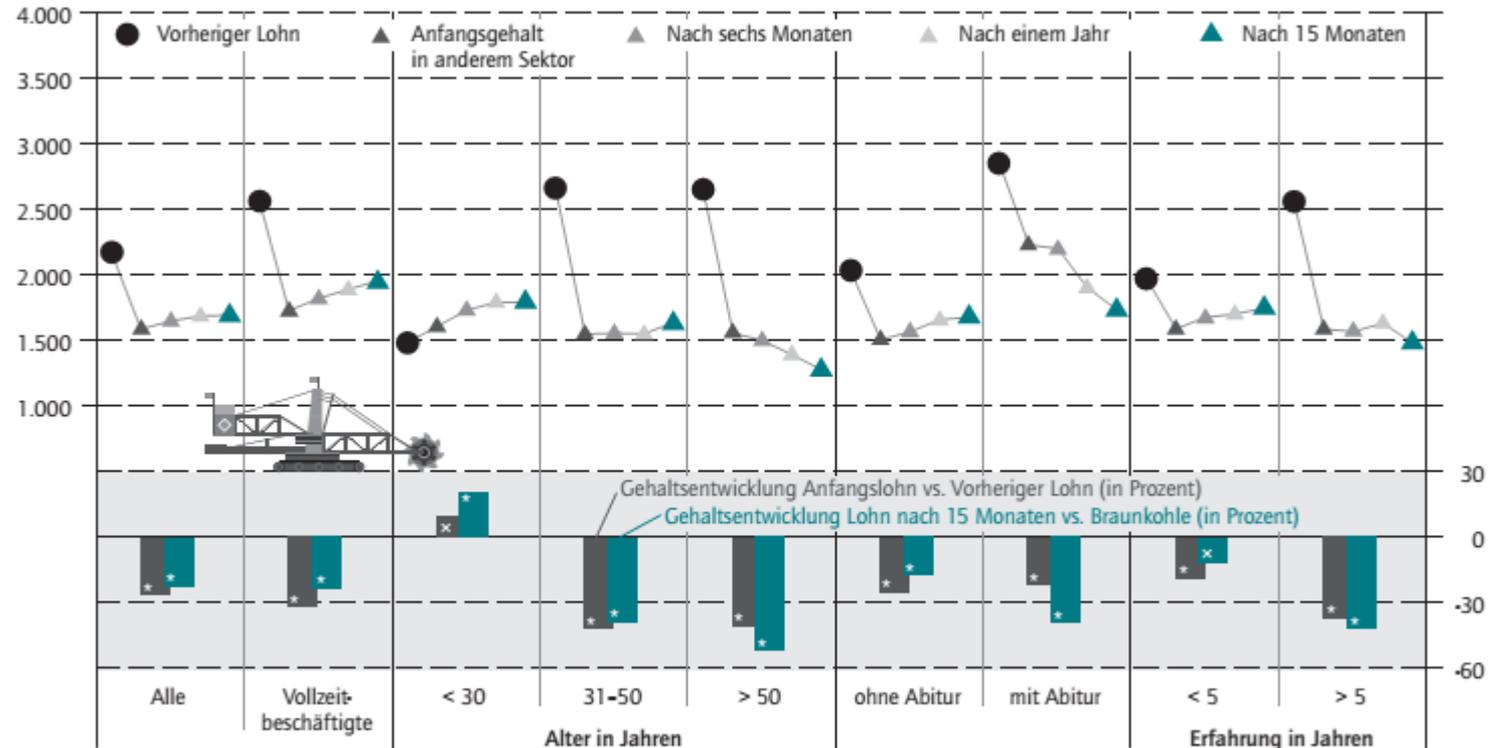


Quelle: DIW (2017)

Aussichten ehemaliger Braunkohlebeschäftigter (2)

Lohnentwicklung der ehemaligen Braunkohlebeschäftigten, die zwischendurch arbeitslos waren

Monatsgehalt in Euro (linke Skala), Gehaltsentwicklung in Prozent (rechte Skala)



* statistisch signifikant (Fünf-Prozent Signifikanzniveau).

× statistisch nicht signifikant (Fünf-Prozent Signifikanzniveau).

Die hier präsentierte negative Gehaltsentwicklung in der Gruppe der älteren Beschäftigten im neuen Job beruht auf einem Kompositionseffekt: Menschen mit höherem Gehalt scheinen früher in Rente zu gehen und senken so den Durchschnitt.

Potenzial der Frühverrentung

Altersgliederung der Braunkohlewirtschaft in Deutschland (Stand: 2013)

Altersgruppen	Gesamt	%
15 – 17	172	1,05
18 – 20	574	3,50
21 – 25	1.239	7,55
26 – 30	1.129	6,88
31 – 35	626	3,81
36 – 40	417	2,54
41 – 45	1.128	6,87
46 – 50	2.873	17,51
51 – 55	4.398	26,80
56 – 60	3.321	20,24
61 und älter	532	3,24

Quelle: DIW (2014)

Überblick Strukturförderung

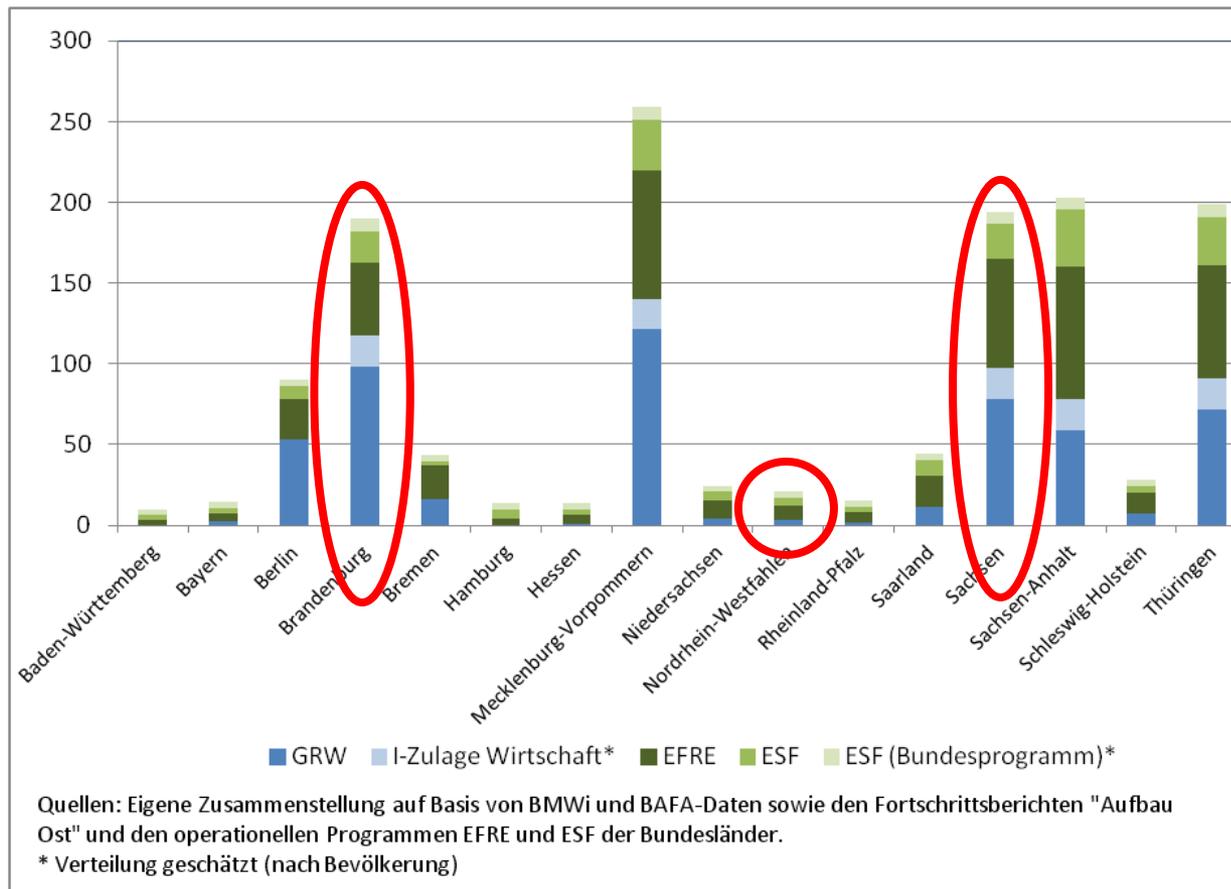
Ausgewählte Strukturförderprogramme (2014)

Betrag (€ Mrd.)	Programm	Verwendungszweck	Finanzierung
1,43	Gemeinschaftsaufgabe „ Verbesserung der Regionalen Wirtschaftsstruktur “ (GRW)	Gewerbl. Wirtschaftsförderung + wirtschaftsnahe Infrastruktur	Bund und Länder
1,45	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)	wie GRW	EU-Förderung
1	Europäischer Sozialfonds (ESF)	Beschäftigungsmaßnahmen	EU-Förderung
0,24	Investitionszulage gewerbliche Wirtschaft (I-Zulage)	Gewerbl. Wirtschaftsförderung	Bundeshaushalt

Quellen: Operationelle Programme EFRE/ESF 2014-2020 der Bundesländer, BMWi

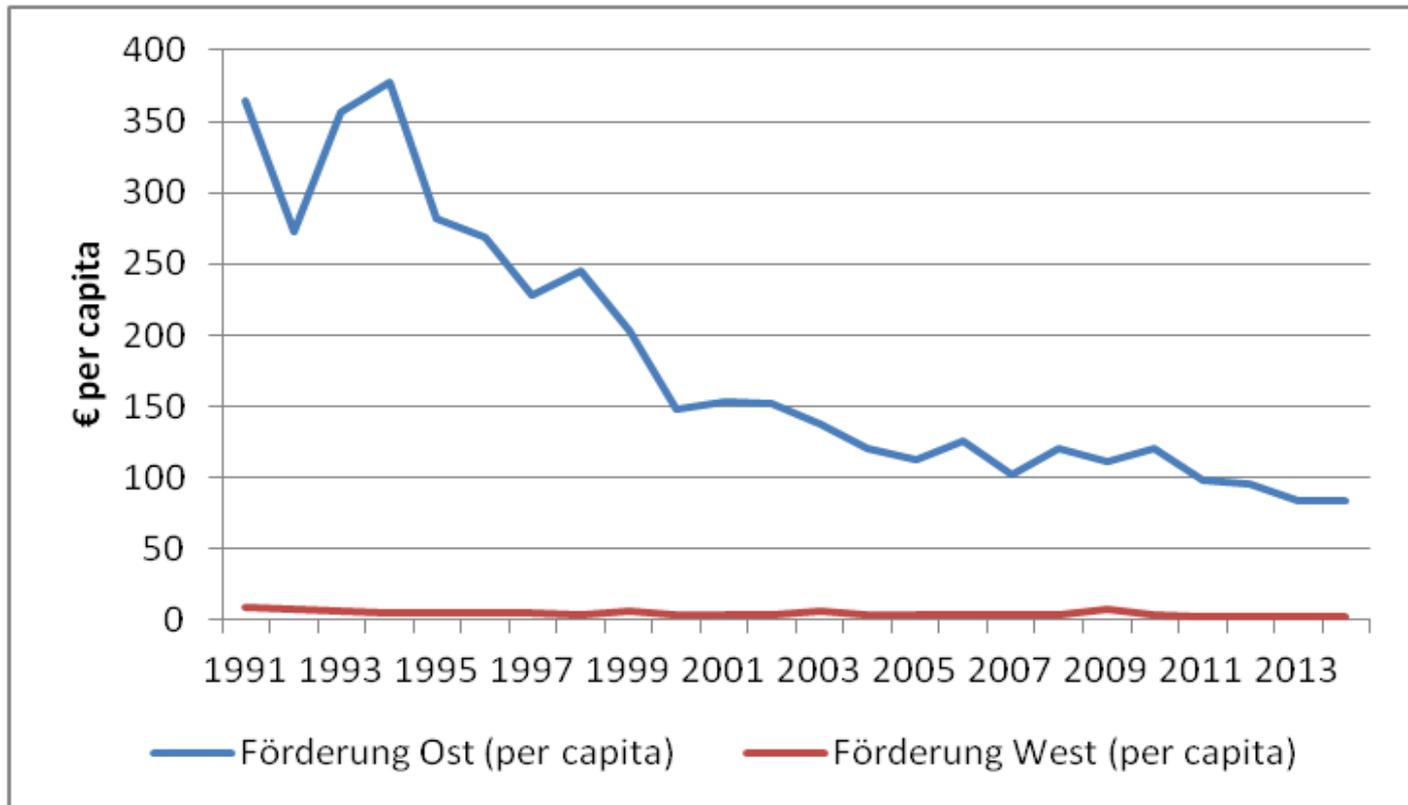
Sonderstellung Ostdeutschlands (1)

Pro-Kopf Förderung nach Bundesland (€, 2014)



Sonderstellung Ostdeutschlands (2)

Förderung durch GRW & EFRE

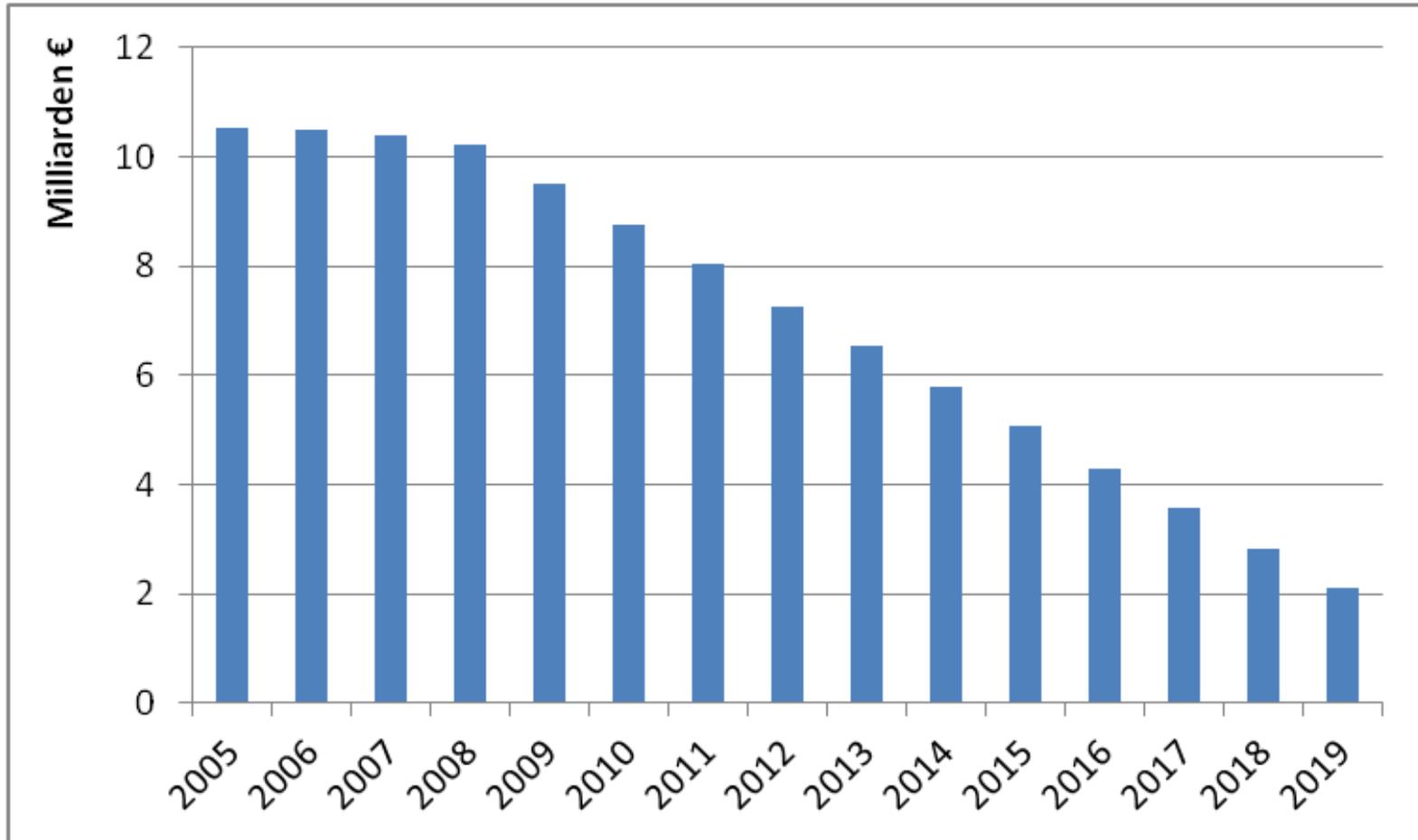


Quelle: BMWi

SoBEZ 2005-2019



E3G



Vorschläge zur sozialverträglichen Ausgestaltung des Kohleausstiegs



- Agora Energiewende (Januar 2016): Elf Eckpunkte für einen Kohlekonsens
 - Strukturwandelfonds für Braunkohleregionen: € 250 Mio. jährlich
- Ver.di (Sept. 2016): Gutachten Sozialverträgliche Ausgestaltung Kohleausstieg
 - Sozialplankosten für Kraftwerksbeschäftigte: € 140-400 Mio. p.A.
- Stiftungslösungen für Lausitzer Braunkohle:
 - IGBCE/Steag-Vorschlag zu Vattenfall-Verkauf mit Kohleausstieg 2047
 - Greenpeace: Beyond Lignite Foundation mit Kohleausstieg 2030

Zukünftige Rolle der Kohlekommission?



- Klimaschutzplan 2050: Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Regionalentwicklung“
- Aufgaben:
 - Realistische Perspektiven für betroffene Regionen und Branchen entwickeln
 - Konkrete Umsetzung mit finanzieller Ausstattung
- Teilnehmerkreis: Länder, Kommunen, Gewerkschaften, betroffene Unternehmen und regionalen Akteure



E3G

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!